

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief

„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende
Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)
Bezirk 04 009

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

22. Jahrgang

Oktober 2013

Nr. 10

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat Oktober	
Am 01.10.2013: Wolfgang Brandt (Magdeburg) -Hochzucht bei Lebendgebärenden Zahnkarpfen	2
Am 15.10.2013: Michael Gruß (Magdeburg) - In die Neue Welt – die JBL-Expedition 2012 (Teil 2: Costa Rica und Nikaraguasee)	2
- Wer wird denn gleich blass werden?	3
- Göttinger Wasserpflanzen Symposium 2013	5
- Eine Ausstellung in Göttingen	6

Unsere Veranstaltungen im Oktober

Am 01.10.2013: Wolfgang Brandt (Magdeburg) - Hochzucht bei Lebendgebärenden Zahnkarpfen

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Kommt das Gespräch auf Lebendgebärende Zahnkarpfen, dann denkt die ganz überwiegende Mehrheit der Aquarianer sicherlich zunächst (hoffentlich aber nicht nur) an den Guppy (*Poecilia reticulata*), „den“ Platy (*Xiphophorus maculatus*) und „den“ Schwerträger (*Xiphophorus hellerii*). Die unterschiedlichsten Zuchtformen dieser Arten machen denn auch einen großen Teil des Angebotes und des Umsatzes im Aquarienfischhandel aus.

Allerdings: mit dem Thema des heutigen Vereinsabends haben die dort zu erwerbenden Tiere in den allermeisten Fällen nur sehr entfernt (wenn überhaupt) etwas zu tun. Denn die Hochzucht der Lebendgebärenden Zahnkarpfen ist ein ganz eigenes Gebiet der Aquaristik, welches in besonderem Maße Kreativität, aber auch Ausdauer und Kenntnis genetischer Prozesse verlangt und nicht zuletzt ein gehöriges Maß an Platz zur Unterbringung der im Regelfall dann vielen Zuchttiere erfordert. Und: dass man die durch oft jahrelange Zuchtwahl auf das Zuchtziel hin selektierten Tiere nicht für einen Spottpreis „an jeder Ecke“ bekommen kann, ist eigentlich auch klar ... Wer solche Tiere halten oder selbst mit der Hochzucht beginnen will, ist deshalb bei speziellen Liebhabervereinigungen (derer es eine ganze Reihe gibt) oder aber direkt bei einem erfahrenen Züchter wesentlich besser aufgehoben. Umso interessanter ist es deshalb, dass mit Wolfgang Brandt, Mitglied des Aquariensvereins „Vallisneria“ Magdeburg, ein erfahrener Züchter dieser Fische unser Gast sein wird, der einiges aus dem „Nähkästchen“ (hier wohl besser: Zuchtkeller) plaudern wird. Seien wir also gespannt!



Nur eine kleine Auswahl: Zuchtformen von Schwerträgern (oben links die Farbform „Kohaku“ (s.a. DATZ 7/ 2010)) und Guppys (s.a. Amazonas Nr. 34) gibt es in einer riesigen Anzahl, unterschieden nach Schwanzflossenformen, Grund- und Deckfarben – und laufend werden neue kreiert.

Achtung: Programmänderung!

Am 15.10.2013: Michael Gruß (Magdeburg) - In die Neue Welt – die JBL-Expedition 2012 (Teil 2: Costa Rica und Nikaraguasee)

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Nachdem ich im ersten Teil über die Erlebnisse auf der mexikanischen Halbinsel Yucatan berichtet habe, bringt uns der zweite Teil meines Vortrages nach Costa Rica und an den Nikaraguasee. Über

Costa Rica ist ja schon an verschiedener Stelle berichtet worden - da sich hier vielfältigste Natur mit einer guten Infrastruktur und freundlichen Menschen verbindet, ist dieses mittelamerikanische Land schon oft Ziel reisender Aquarianer und Terrarianer gewesen. Uns führte die JBL- Expedition 2012 in den nördlichen Teil dieses interessanten Landes. Alles begann mit einem „Urlaub auf dem Bauernhof“ (wie man es wohl hierzulande nennen würde) – einige der Farmer nutzen die Möglichkeit, sich durch die Beherbergung von Touristen ein gewisses Zubrot zu verdienen: wir hatten auf einer dieser Farmen die Gelegenheit einer Nacht- und Morgenwanderung durch den Regenwald und der Erkundung eines nahegelegenen Flusses. Es folgten eine mehrstündige Bootsfahrt auf dem Rio Frio, der Costa Ricas größtes Feuchtgebiet Cana Negro durchzieht, welches mit einer großen Vielzahl von Reptilien und Vögeln beeindruckt. Beeindruckend waren auch die Kenntnisse unseres Führers durch den Sekundärregenwald an der Heliconias- Lodge am Vulkan Tenorio. Was hat es mit dem „Baum ohne Freunde“ oder den vielen zerschnittenen Blättern vor einem Loch im Boden auf sich? All das und noch viel mehr gab es zu hier erfahren.

Ein ganz besonderes Erlebnis war dann allerdings unser mehrtägiger Abstecher zum Nikaraguasee. In den Abend hinein fuhren wir zur Insel Mancarron, der größten der vier Hauptinseln des Solentiname- Archipels im Süden dieses größten Sees Mittelamerikas. Hier wurde dann nicht nur mit Kescher und Stellnetz die „Jagd“ auf eine Reihe von auch als Aquarienfische bekannten Cichliden, Lebendgebärenden und Grundeln eröffnet, sondern auch die von Ernesto Cardenal gegründete Gemeinschaft einschließlich der sehenswerten Kirche und der Werkstätten der Balsaholz- Schnitzer besucht.

Wenn Sie all das (und einiges mehr) interessiert, denn kommen Sie doch zu unserem Vereinsabend!



Der wohl bekannteste Frosch nicht nur Costa Ricas: der Rotaugenlaubfrosch, *Agalychnis callidryas*, und ...



... ein ganz und gar nicht grüner Leguan, *Iguana iguana*, vom Rio Papaturo (Nikaragua).

Wer wird denn gleich blass werden?

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

„Die Partner balzten, wobei sie in den prächtigsten Farben prangten“. Solche oder ähnliche Aussagen finden sich in tausenden von Zuchtberichten und – sind natürlich durchaus richtig. Dennoch gibt es bekanntlich von jeder Regel auch Ausnahmen und ich hatte schon vor Jahrzehnten in meinem Vortrag über „Brutpflegeformen bei Buntbarschen“ darauf hingewiesen, dass für einige Arten durchaus auch das Gegenteil obiger Aussage zutrifft. Diese Fische verblassen förmlich in der Balz oder auch während der Brutfürsorge; ich hatte als Beispiel dafür *Caquetaia umbrifera*, *Paraneotroplus maculicauda* sowie eine in den 80er Jahren gepflegte Form von *Cryptoheros septemfasciatus* angeführt.

Inzwischen kann ich eine weitere Beobachtung hinzufügen. Ende vergangenen Jahres erhielt ich von einem Leipziger Aquarianer einige, damals fünf bis sechs cm große Jungtiere von *Krobia* sp. „Rotauge“, es handelte sich dabei um gut eingewohnte Wildfänge aus Französisch-Guayana. Diese Art fand 1987 VON DRACHENFELS erstmals im Oyapock- Einzug; sie konnte sich aber in der Aquaristik kaum durchsetzen. STAWIKOWSKI und WERNER (1998) berichteten über diese Art, dass bei ihr das Längsband völlig verblassen kann, so dass lediglich der Schwanzwurzelfleck sichtbar bleibt. GOTTWALD (1998) hatte ein diesbezügliches Foto eines Weibchens veröffentlicht, auf dem die dunkle Längsbinde stark aufgehellt war, aber zumindest der Seiten- und der Schwanzwurzelfleck sich noch dunkel hervorhoben. SCHULTE (2001) beschrieb die erfolgreiche Nachzucht dieser Art und berichtete

dabei „... nur bei guter Stimmung verschwindet das schwarze Längsband ...“ und bildete dazu ein balzendes Tier ab, bei dem tatsächlich das dunkle Längsband auch andeutungsweise nicht mehr erkennbar, der Schwanzwurzelfleck jedoch noch deutlich sichtbar ist.

Diese Angaben sind nach meinen bisherigen Beobachtungen zu präzisieren. Tatsächlich kann das dunkle Längsband in einzelnen Phasen des Kommentkampfes - eine Nachzucht ist mir bisher noch nicht gelungen, da die Tiere offenbar noch zu jung sind - nicht nur völlig verblasen, so dass keinerlei Melaninpigment mehr sichtbar ist. Vielmehr kann der Seiten- und Schwanzwurzelfleck sogar stark aufhellen. Als ich das zum ersten Male beobachtete, glaubte ich im ersten Moment, dass es sich um Bissverletzungen handle. Dem war glücklicherweise nicht so, aber die Aufhellung dieser ursprünglich schwarzen Flecke war so extrem, dass sie als besonders helle Stellen am Körper deutlich auffielen.



Die beigefügten Fotos zeigen ein Tier in Normalfärbung mit dem typischen dunklen Längsband (l.), ein Tier in der in der zitierten Literatur beschriebenen Aufhellung, wobei der Seiten- und Schwanzwurzelfleck noch andeutungsweise erkennbar ist (r.), ...



... und letztlich ein Tier (vorn) in so starker Aufhellung, dass die ursprünglich dunklen Flecke geradezu hell leuchten (hinten ein Tier in Normalfärbung).

Literatur:

GOTTWALD, J. (1998): *Krobia* aus Französisch-Guayana. DCG-Info 29 (1): 1-7

SCHULTE, S. (2001): *Krobia* sp. „Rotauge“. DCG-Info 32 (11): 253-254

STAWIKOWSKI, R. & U. WERNER (1998): Die Buntbarsche Amerikas, Bd. 1. Ulmer Verlag Stuttgart

Göttinger Wasserpflanzen Symposium 2013

Text und Abbildung: Dr. Helmut Mühlberg

Am 29. Juni dieses Jahres habe ich zum 10. Mal am Wasserpflanzensymposium in Göttingen teilgenommen. Im Vorjahr war das durch die Überschneidung mit dem Jubiläumssymposium in Dessau nicht möglich. Es waren insgesamt 15 Teilnehmer, von denen sich die bereits angereisten wie üblich am Vorabend in einer italienischen Gaststätte trafen. Dort fand nach dem Symposium auch die Abschlussbesprechung statt. Nachfolgend das diesjährige Programm:

1. Dr. Helmut Mühlberg: Das rotstängelige Hornblatt
2. Dr. Romeo Herr: Fische und Pflanzenwachstum – Ergebnisse einer Mesokosmosstudie
3. Andreas Solinger: Die Problematik der Proportionierung und Messung von Makronährstoffen
4. Heiko Muth: *Bucephalandra*- Arten
5. Bernd Kaufmann: Aquarienflecken und Mikroskopie
6. Tobias Coring: Die Wasserpflanzen-Bestandsdatenbank

Zwei weitere Vorträge wurden kurzfristig abgesagt. Im Anschluss an die Vorträge fand wie in den Vorjahren ein Rundgang durch das Victoria-Haus und die Teichanlagen des Botanischen Gartens mit dem Kustos Dr. Michael Schwerdtfeger statt. Dabei zeigte sich, dass die einst sehr gute Wasserpflanzensammlung sehr gelitten hat. Das erklärt sich durch den Weggang von Heiko Muth, der die Sammlung während seines Studiums in Göttingen betreut hat. In diesem Jahr war nicht einmal eine *Victoria* vorhanden.

Da im nächsten Aquaristik-Fachmagazin (Nr.233, Oktober/ November) ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung erscheinen wird, will ich nur auf den Vortrag von Heiko Muth (4.) näher eingehen:

Die Gattung *Bucephalandra* gehört zur Familie *Araceae* (Aronstabgewächse) und könnte in Zukunft Bedeutung für die Aquaristik erlangen. Sie steht verwandtschaftlich der Gattung *Cryptocoryne* nahe. Ihre Systematik ist noch nicht eindeutig geklärt, es dürfte 2 bis 5 Arten geben. Ihr Verbreitungsgebiet umfasst die südostasiatische Inselwelt. Bei ihren Vertretern handelt es sich um sogenannte Rheophyten (Aufsitzer); das sind Pflanzen, die im Randbereich von Bächen und Flüssen auf Holz oder Steinen haftend wachsen und während der Regenzeit oft submers leben. Bei Kulturversuchen hat sich ein Aufbinden auf Kalkstein bisher besser bewährt als auf Holz.



Bucephalandra sp. „Sintang“

Eine Ausstellung in Göttingen

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Vom 10.- 18. August 2013 veranstaltete der „Aquaristische Arbeitskreis Leinetal e.V.“ (www.aal-goe.de) seine jährliche Ausstellung in der Orangerie des Alten Botanischen Gartens in Göttingen. Da schon der Botanische Garten selbst eine ganze Reihe von lohnenswerten (Foto)Objekten bereithält (zur diesjährigen Situation siehe allerdings den vorstehenden Beitrag), war die Entscheidung denn auch schnell getroffen: ein Besuch ist fest geplant. Und um es gleich vorweg zu sagen: eine Gratulation an den Verein für das Engagement, diese Werbung für die Vivaristik zu veranstalten.



Blick auf einen Teil der Ausstellung ...



... und die Sonderausstellung „Platys“

In 24 Becken unterschiedlicher Größe, 12 Terrarien und 2 Nanobecken wurde eine schöne Auswahl der Vielfalt der Vivarientiere gezeigt (von „üblichen“ und weniger üblichen Süßwasserfischen, über eigene Nachzuchten von Landschildkröten bis hin zu den immer wieder Aufmerksamkeit erregenden Gespenstschrecken). Die Aquarien waren thematisch besetzt, etwa nach bestimmten Fischgruppen oder geographischen Regionen. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir zwei „Amerikabecken“. Eines davon war mit einem Trupp der schon unwirklich bunten Regenbogen- Shiner (*Notropis chrosomus*) besetzt. Das andere beherbergte eine Reihe von Kleinfischn (Elassoma evergladei, Heterandria formosa, Neoheterandria elegans) und Cambarellus patzcuarensis „Orange“ (kurz: CPO) in einer sehr schönen Umgebung aus Schilfrohr und Fadenalgen ... Neben dieser „normalen“ Ausstellung gab es auch in diesem Jahr wieder eine Sonderausstellung (2012: Eierlegende Zahnkarpfen). 24 Becken waren vor allem mit Zucht-, aber auch einigen Wildformen (!) der Platys besetzt. Mein Blick wanderte denn auch schnell von den in allen Farbkombinationen vorhandenen „bunten“ Platys zu den „grauen“ Wildformen wie *Xiphophorus gordonii*, *X. xiphidium*, *X. milleri* sowie einer Fundortvariante von *X. maculatus* – und meine sofort einsetzenden Nachforschungen zu diesen sehr schönen Fischen führte mich dann ganz überraschend zu einem auch in unserem Verein sehr gut bekannten Aquarianer, der diese Variante von Yucatan nach Deutschland brachte - doch davon vielleicht später mehr ...



Notropis chrosomus



Xenotilapia ochrogenys „Kavala“